

Im Folgenden möchte ich über meine Beziehung zum Dammhof berichten.

Mein erster Besuch auf dem Dammhof war vor 8 Jahren – wir waren zum Abschlussfest der Französischen Waldwoche eingeladen. Mein ältestes Kind war damals 3 Jahre alt. Am meisten beeindruckt war ich von der familiären Atmosphäre auf dem Dammhof – ohne irgendetwas speziell hervorheben zu können. Ich erfuhr von den angebotenen Kinderkursen und für mich war sofort klar, dass ich meinen Sohn Florian für die Französische Spielgruppe anmelden werde. Nach einigen Stunden machte ich auch die Erfahrung, dass es tatsächlich funktionierte ; es funktionierte ganz ohne Schulzwang, dass mein Kind durch das spielerische Miteinander und das Eintauchen in die Französische Sprache auch zu Hause begann, französisch zu sprechen. Auch meine beiden jüngeren Kinder, Sebastian und Marlene, sind in die Spielgruppe eingestiegen und bis heute sind alle drei Kinder begeisterte Teilnehmer der angebotenen Kurse.

Neben den eigentlichen französischen Kursen wurden auch zunehmend Waldtage angeboten und da ich ein großer Fan von Naturerfahrungen bin, waren meine Kinder auch oft dabei und sie waren glücklich, wenn sie rotzdrückig anschließend davon berichteten, wie sie gespielt und welche Experimente sie gemacht haben.

Auch bei Bauaktivitäten waren wir gerne dabei, insbesondere auch deswegen, weil wir unsere Kinder nicht einfach in einer Institution abgeben möchten, sondern auch aktiv miterleben wollen, wie sie sich entwickeln und was sie gerne tun.

Ein besonderes Erlebnis war es, als das Tipi auf den Dammhof geholt wurde. Viele Menschen und Gerätschaften waren im Einsatz um das Zelt wieder aufzubauen. Es ist das Highlight u.a. der Vater-Kind-Wochenenden im Tipi schlafen zu dürfen; es ist eben doch kein gewöhnliches Zelt und vielleicht steckt eben doch in jedem von uns ein kleiner Indianer, der Abendteuer erleben und bestehen möchte.

Der Höhepunkt der Kinder, die die französischen Kurse besuchen, ist immer die im Sommer stattfindende Waldwoche und ich bin sehr dankbar dafür, dass meine Kinder dort teilnehmen können. Meine Kinder sind jetzt 11, 9 und 7 Jahre alt und ihr erstes Mal war jeweils mit 3 Jahren. Insbesondere für meinen ältesten Sohn ist es gar nicht vorstellbar, dass er vielleicht bald zu alt dafür sein wird. Er stellt sich vor, dass er irgendwann einmal in der Küche helfen oder eben die „Kleinen“ betreuen wird.

Mit der Küche ist dies auch so ihre Sache. Anfänglich wurde für die Französische Waldwoche eine Küche quasi geliehen. Dann entstand der Wunsch, eine eigene Küche zu haben in Verbindung mit einer überdachten Sitzmöglichkeit zum Essen, damit weitere Zelte eingespart werden konnten.

Diese überdachte, offene Küche durften wir auch schon zweimal für einen Kindergeburtstag nutzen und da es regnete, waren wir sehr froh, dass wir unter Dach unsere geplanten Aktivitäten durchführen konnten.

Auch beim Herbstfest und dem Dreikönigsfest waren wir von Anfang an dabei.

Mein großer Sohn hat auch schon an Ferienangeboten anderen Anbieter teilgenommen und nirgends habe ich etwas Vergleichbares gefunden. Ich freue mich immer riesig, wenn wieder eine Aktion auf dem Dammhof ansteht – und wenn es der Zeltabbau nach der Waldwoche ist – da ich weiß, dass meine Kinder gut aufgehoben sind, eintauchen dürfen in die Natur, ein

Wechsel zwischen freiem Spiel und angeleiteten Angeboten und die Ideen, die auf dem Dammhof gelebt werden, scheinen unbegrenzt zu sein.

Nicht vergessen möchte ich das große Lagerfeuer. Für meine beiden Jungs gibt es nichts schöneres, als zum Abschluss eines Festes abends am Feuer zu sitzen und dabei einfach nur zur Ruhe zu kommen und wenn eine Übernachtung im Tipi ansteht, dann reden sie im Vorfeld von nichts anderem als davon, dass sie morgens die ersten sein werden, die aufstehen um das Feuer wieder in Gang zu bringen.

Für uns als Familie bedeutet der Dammhof mit seinen kindernahen und familienfreundlichen Angeboten ein Stück Bullerbü, ein Stück Familie, ein Stück vom Glück.

In diesem Sinne wünsche ich mir, dass die Aktivitäten auf dem Dammhof erhalten bleiben können. Meine Kinder wissen nur bedingt von der Problematik, die sich rund um den Dammhof aufgebauscht hat; sie haben versucht in Bildern das widerzugeben, was ihnen auf dem Dammhof gefällt. Einerseits hört man in den Medien immer, wie wichtig es ist, in Bildung zu investieren und ich bin der Überzeugung, dass vielfältige Naturerfahrungen und der frühe Kontakt mit einer anderen Sprache den Kindern Wurzeln gibt und sie auf einen guten Weg bringen.

Meine Kinder haben keine Berührungsängste mit der Natur. Zuhause erklingen oft französische Lieder oder Sprüche und mein großer Sohn ist bereits jetzt in der Lage, alleinig durch die Sprachförderung auf dem Dammhof, französische Texte vorzulesen und das ganz ohne Pisa, Prüfungen und Noten!

Wir wünschen uns, dass der Dammhof weiterlebt!

Geschrieben Christine Henne, Andernach